

ZeitzeugInnen-Seminar Wien 3./5. Mai 2008

Kindheit und Nationalsozialismus

ReferentInnen

Samstag, 3. Mai 2008

Heidemarie Uhl, Univ. Doz. Mag. Dr. phil.

geb. 1956, Historikerin und Kulturwissenschaftlerin an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien, Kommission für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte. Studium der Geschichte und Germanistik an der Universität Graz, ab 1988 Mitarbeiterin der Abteilung Zeitgeschichte der Universität Graz und des Spezialforschungsbereichs „Moderne. Wien und Zentraleuropa um 1900“. Research Fellow am IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften Wien (WS 1999/2000) und am BKVGE Berliner Kolleg für vergleichende Geschichte Europas (SS 2006). 2005 Habilitation im Fach Allgemeine Zeitgeschichte an der Universität Graz. Lehraufträge an den Universitäten Wien und Graz. Zahlreiche Publikationen zur Erinnerungspolitik und –kultur in der Zweiten Republik <http://www.oeaw.ac.at/kkt/mitarbeit/uhl/uhl.html>

Max Schneider

geb. 4. 12. 1921 in Wien, Kindheit und Jugend größtenteils im 9. Bezirk in Wien, Eltern arm, wie viele Wiener, zu viert und fünft in Zimmer und Küche gewohnt, vier Klassen Hauptschule, 2 Jahre Lehrling, formative Jugendjahre bei den Roten Falken vor und nach deren Verbot, nichtreligiöse jüdische Familie, Eltern und kleiner Bruder 1942 nach Riga deportiert und ermordet. Im Mai 1939 Emigration nach England, Landarbeiter, Kriegsgefangenenlager Kanada, Rückkehr nach England, Metallarbeiter, 1943 freiwillig wie andere Österreicher auch zur Britischen Armee, Einsatz in Westeuropa, am 23. 4. 1945 schwer verwundet, im Februar 1947 mit Gattin Ruth Heimkehr nach Wien, Eltern, Bruder und nicht-jüdische Freunde durch NS Regime umgekommen, 1947/48 Nachkriegsmatura Gemeinde Wien, Mitarbeiter und Funktionär bei der KPÖ, 1969 nach jahrelangen ideologischen Auseinandersetzungen ausgetreten, Privatangestellter bis zur Pensionierung, gefragter Zeitzeuge an vielen Schulen in Österreich.

Stanislawa Katharina (Katja) Sturm-Schnabl, Univ. Prof. Dr.

Geboren in Klagenfurt-Celovec. Wurde als Kind slowenischer Eltern aus der Gemeinde Magdalensberg (damals Šent Tomaž - St. Thomas) 1942 deportiert (Heimkehr 1945). Matura 1954 am Bundesgymnasium Klagenfurt. Studium der Slawistik, Byzantinistik und Kunstgeschichte an der Universität Wien. Ihr wissenschaftliches Interessensgebiet ist die slowenische und südslawische Literatur- und Kulturgeschichte und deren Interferenzen mit anderen Literaturen und Kulturen. Sie lehrt an der Universität Wien.

Martin Krist

AHS-Lehrer für Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung sowie Deutsch in Wien am G19, Gymnasiumstr. 83, 1190 Wien.

Univ.Lektor im Bereich Fachdidaktik Geschichte an der Universität Wien am Institut für Zeitgeschichte. Zahlreiche Projekte zur Shoah, Projekte mit ZeitzeugInnen, Exkursionen in die ehemaligen KZ Auschwitz, Auschwitz-Birkenau, Mauthausen, Ebensee und Theresienstadt.

Publikationen (Auswahl):

Vertreibungsschicksale. Jüdische Schüler eines Wiener Gymnasiums 1938 und ihre Lebenswege. Wien (2. erweiterte Aufl.) 2001

Reinhold Eckfeld „Letzte Monate in Wien. Aufzeichnungen aus dem australischen Internierungslager 1940/41“ Hrsg. v. Martin Krist. Wien 2002

Dagmar Ostermann „Eine Lebensreise durch Konzentrationslager“ Hrsg. v. Martin Krist. Wien 2005

Valerie Lenikus und Natalia Turczynska

Schülerinnen der 7B des G19, Gymnasiumstr. 83, 1190 Wien.

Beide nahmen im Oktober 2007 an einer Exkursion in die ehemaligen KZ Auschwitz und Auschwitz-Birkenau mit Pavel Stránský teil.

Pavel Stránský

1921 in Prag geboren, wo er auch heute lebt.

1941 ins KZ Theresienstadt deportiert, 1943 ins KZ Auschwitz-Birkenau, dann KZ Schwarzheide, Todesmarsch, Befreiung in Theresienstadt.

Seit vielen Jahren als Zeitzeuge in Deutschland, der Tschechischen Republik, Österreich, Finnland und den USA tätig.

Publikation: Als Boten der Opfer. Von Theresienstadt nach Theresienstadt mit "Übergangsaufenthalt" in Auschwitz-Birkenau und Schwarzheide. Prag/Selbstverlag (zuletzt erfolgte Auflage) 2006

Sonntag, 04. Mai 2008

Frederick Terna

wurde 1923 in Wien geboren. Als 3-Jähriger zog er mit seiner Familie nach Prag um, wo er in die Schule ging. Nach Theresienstadt wurde er 1944 nach Auschwitz und Ende 1944 nach Kaufering, einem Nebenlager von Dachau, deportiert. Er wurde in der Nähe von Landsberg in Bayern befreit. Als er nach Prag zurückkehrte, musste er feststellen, dass er der einzige Überlebende seiner Familie war. 1946 zog Fred Terna nach Paris und studierte dort an der Academie de la Grande Chaumiere und an der Academie Julien. Im Jahr 1952 zog er nach New York und arbeitet dort bis heute als Künstler.

Trude Scarlett Epstein

wurde 1922 in Wien geboren. Sie war das jüngste von drei Kindern. Ihr Vater war Handelsreisender, ihre Mutter versorgte die Familie, die im Karl Marx Hof lebte. Nach dem Einmarsch der Deutschen organisierte sie Visa an der jugoslawischen Botschaft, die sie nach einigen Monaten auch bekam. 1939 schaffte es ihr Bruder Otto, für Trude Scarlett Epstein und ihre Mutter ein Visum für England zu bekommen. Dies stürzte ihren Vater jedoch in eine tiefe Depression, was sie veranlasste, so lange wie möglich bei ihm zu bleiben. Schließlich brachen sie nach England auf, wobei die Reise mit einem Stopp in Frankfurt und Köln mitten durch Deutschland führte. Mithilfe eines Schreibens des italienischen Botschafters in Albanien, den Trude Scarlett Epstein Deutschunterricht gegeben hatte, schafften sie und ihre Mutter die Durchquerung Deutschlands. Schwerpunkt ihrer späteren anthropologischen Studien war die wirtschaftliche Entwicklung und der soziale Wandel in Mysore in Süd Indien (1954-56, 1970). 1959 wurde sie Senior Fellow im Department of Economics at the Institute of Development Studies, Australian National University. Dort blieb sie bis 1972 und wurde später Professorin am Institute of Development Studies, University of Sussex in Brighton, England.

Patricia Fränkel, Mag.

- Magisterin in Kinesiologie (Physiotherapie), promoviert im Jahre 1978 an der medizinischen Fakultät der staatlichen Universität von Buenos Aires, spezialisiert auf neurologischen Störungen.
- Kinesiologin am staatlichen Krankenhaus "C.Durand", Bs.As. (1978-1986), Leiterin der Lehr- und Forschungskommission der Kinesiologie-Abteilung.
- Psychokorporal-Therapeutin, seit 1990, promoviert am "Rio Abierto" - Institut, Bs.As.
- In den Jahren 1986, 87 und 88 Hochschule für Sozial-Psychologie "Pichon-Riviere", Bs.As.
- Leiterin der Senioren-Gruppe der Institution "ACIBA" (Jüdische Kultur-Gemeinde), von 1989 bis 1999.
- Direktorin und Mitgründerin des Instituts "Casa-Puente" ("Die Brücke"), seit 1992
- Professorin in expressive und rhythmische Heil-Gymnastik, seit 1985.
- Mitgründerin und Professorin in "Kreistänze aller Welt" in Buenos Aires, seit 1997.

Alfredo Schwarcz, Mag.

- Magister in Psychologie, promoviert im Jahre 1976 an der Psychologie-Fakultät der staatlichen Universität von Buenos Aires, spezialisiert in Psychogerontologie.
- Psychologischer Berater am Familien-Ministerium der Prov. Buenos Aires.
- Direktor des Fortstudium für Psychogerontologie an der psychologischen Gesellschaft von Buenos Aires(1993-1994)
- Leiter der psychologischen Abteilung des Altenheim "A.Hirsch" in San Miguel, Prov. Buenos Aires (1978-1993).
- Autor mehrerer psychologischer und gerontologischer Artikel, die in verschiedenen Fachzeitschriften veröffentlicht wurden.
- Autor des Buches "Y a pesar de todo...", 1990 Bs.- As., ins deutsche übersetzt unter dem Titel "Trotz allem ... die deutschsprachigen Juden in Argentinien", Böhlau-Verlag, Wien 1995.
- Professor an der staatlichen Universität von Buenos Aires.
- Direktor und Mitgründer des Instituts "Casa-Puente" ("Haus Der Brücken"), seit 1992

Josef-Harry Linser

Geboren in Wien , 25ten Januar 1928 in der Laufberger Gasse (Am Schuettel)
Wohnhaft im 3ten Bezirk Rudolf von Altplatz bis zum 9ten Jahresalter.
Dann übersiedelt in die Volkert Str 3/4 im 2ten Bezirk.
Deportiert nach Teresienstadt 9. 10. 1942 .
Anfang 1943 erkrankt - Bauchtyphus
Deportiert nach Auschwitz – 28. 09. 1944 /
Deportiert nach Kaufering - 9. 10. 1944
Beim Bau einer unterirdischen Fabrik erkrankt - Infektion des rechten Knie Januar 1945
Beim Bau - Fleck Tyfus Februar/Maerz 1945
Aufloesung des Lager 4 -Kaufering - 1945
Befreiung (Amerikanische Truppen) 29.04. 1945

Maria Ecker, Dr. phil

Geb. 1976, Studium Geschichte & PPP Lehramt. Diplomarbeit (2002): 'Man hat sich hier sehr fremd gefühlt' Weibliche Holocaust-Überlebende in Israel. Dissertation (2006): 'Tales of edification and redemption'? Oral/Audiovisual Holocaust Testimonies and American Public Memory. Derzeit laufendes Forschungsprojekt an der Universität Salzburg: Die 'Austrian Heritage Collection': Schriftliche und mündliche Erinnerungen von österreichisch-jüdischen ImmigrantInnen in den USA. Interviewerfahrung: ca. 50 Interviews mit Holocaust-Überlebenden in Österreich, Israel, USA. Zahlreiche LehrerInnenfortbildungen und Workshops mit SchülerInnen zum Thema Holocaust. Schulbuch-(Co)Autorin.

Moderation

Peter Niedermair

Geschäftsführung www.erinnern.at
Kirchstr. 9/2, A-6900 Bregenz
0043-5574-52416-11

Eva Weingartner

Abteilung Politische Bildung, Umweltbildung und VerbraucherInnenbildung
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Freyung 1/409, 1010 Wien
T 01/531 20-25 45
F 01/531 20-81 25 45